Tim Rohrmann (2022)
Partizipation, Sprache und Geschlecht
Nifbe Online-Impulsvortrag am 27.9.2022

Prof. Dr. Tim Rohrmann

HAWK

PARTIZIPATION, SPRACHE & GESCHLECHT

Warum Kinderbeteiligung geschlechterbewusste Perspektiven benötigt

Online-Impulsvortrag am 27.9.2022

nifbe Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung

HAWK

2

Veranstaltungsankündigung

Partizipation, Sprache und Geschlecht

Warum Kinderbeteiligung eine geschlechterbewusste Perspektive benötigt

Beteiligung von Kindern hat sich als eines der Leitprinzipien pädagogischer Arbeit in Kitas etabliert. Allerdings erfordern viele Beteiligungsformen sprachliche Kompetenzen – und diese sind bei Kindern unterschiedlich entwickelt. In dieser Veranstaltung fragen wir danach, welche Bedeutung in diesem Zusammenhang das Geschlecht der Beteiligten hat. Wie hängen Sprachentwicklung und Kommunikationskulturen mit geschlechtsbezogenen Faktoren zusammen, und welche Auswirkungen kann dies für Beteiligungsprozesse in der Kita haben? Dazu wird die Bedeutung sprachlicher Kompetenzen für Beteiligungsprozesse untersucht, und auch das Geschlecht der begleitenden Erwachsenen wird in den Blick genommen. Eine geschlechterbewusste Perspektive auf Partizipation erhöht die Chancen dafür, dass die Interessen und Bedürfnisse aller Kinder in Kitas berücksichtigt werden.

Referent: Prof. Dr. Tim Rohrmann, Studiengangskoordinator für Kindheitspädagogik an der HAWK Hildesheim. Arbeitsschwerpunkte: Gender, Sprache, Bildung in Kitas.

HAWK

5

Umfrage zum Einstieg: Was meinen Sie? (1)

„Jungen haben andere Interessen als Mädchen" – was meinen Sie?

Die Meinungen sind geteilt, mit leicht zustimmender Tendenz:

Frage 1

Frage 1

Umfrage ist beendet | 1 Frage | 78 von 78 (100%) haben teilgenommen

1. Jungen haben andere Interessen als Mädchen (Einzelne Wahl) *

78/78 (100%) haben geantwortet

Stimme voll zu	(5/78) 6%
Stimme etwas zu	(42/78) 54%
Stimme eher gar nicht zu	(23/78) 29%
Stimme gar nicht zu	(8/78) 10%

HAWK

6

Umfrage zum Einstieg: Was meinen Sie? (2)

„Jungen und Mädchen bringen ihre Interessen (tendenziell) unterschiedlich zum Ausdruck" – was meinen Sie?

Die Mehrheit meint: Das Geschlecht spielt keine große Rolle, individuelle Unterschiede sind viel wichtiger.

Frage 2

Frage 2

Umfrage ist beendet | 1 Frage | 79 von 79 (100%) haben teilgenommen

1. Jungen und Mädchen bringen ihre Interessen (tendenziell) unterschiedlich zum Ausdruck (Mehrfachauswahl) *

79/79 (100%) haben geantwortet

Ja, Mädchen bringen sich in der Gruppe mehr ein	(8/79) 10%
Ja, Jungen bringen sich in der Gruppe mehr ein	(3/79) 4%
Mädchen sprechen mehr über ihre Wünsche und Bedürfnisse	(14/79) 18%
Jungen sprechen mehr über ihre Wünsche und Bedürfnisse	(3/79) 4%
Das Geschlecht spielt keine große Rolle, individuelle Unterschiede sind viel wichtiger	(68/79) 86%

HAWK 7

Nur ein Klischee?

Männer Ringer T-Shirt
27,99 €

HAWK 8

Geschlecht und politische Repräsentation

Bildquelle: tagesschau.de

HAWK
9

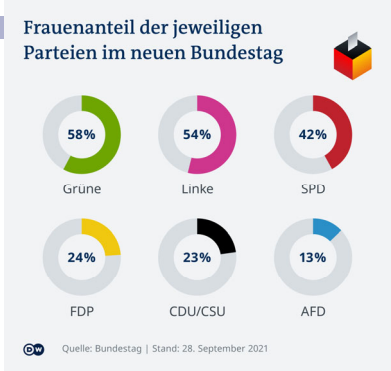
Geschlecht und politische Repräsentation

Bildquelle: tagesschau.de

HAWK
10

Geschlecht und politische Repräsentation

- Im 2021 gewählten Bundestag stellen Männer 2/3 der Abgeordneten. Nur in zwei Parteien sind Frauen in der Mehrheit.



- Frauen sind weiterhin in kommunalpolitischen Ämtern unterrepräsentiert. Auch in den Stadträten deutscher Großstädte ist durchschnittlich nur ein gutes Drittel der gewählten Mitglieder weiblich.

Prof. Tim Rohrmann: Partizipation, Sprache und Geschlecht

HAWK
11

Die Frauenquote!

Bildquelle:
https://www.thepioneer.de/originals/hauptstadt-das-briefing/briefings/merz-laesst-die-frauenquote-zu

HAWK
12

Übersicht

- Partizipation in Kitas:
  Definition & Beteiligungsformen
- Sprache: Grundlage für Beteiligungsprozesse
- Sprachentwicklung und Geschlecht
- Geschlecht in Beteiligungsprozessen
- Schlussfolgerungen und Lösungsansätze

HAWK

Partizipation

HAWK

14

Partizipation in der Kita

Der Begriff der Partizipation bezeichnet grundsätzlich verschiedene Formen von Beteiligung, Teilhabe und Mitbestimmung. Partizipation in Kindertageseinrichtungen ist die ernst gemeinte, altersgemäße Beteiligung der Kinder am Einrichtungsleben im Rahmen ihrer Erziehung und Bildung. Die Kinder bringen in einem von Wertschätzung geprägten Dialog sich und ihre Ideen, Meinungen Empfindungen und Sichtweisen ein und beeinflussen aktiv ihren Alltag. (Vollmer 2015, S. 131f.)

HAWK
15

Niedersächsischer Orientierungsplan

„Durch altersangemessene Beteiligung der Kinder an Entscheidungen können demokratische Verfahrensweisen im Alltag gelebt und die zunehmende Selbstständigkeit und Verantwortungsbereitschaft der Kinder gefördert werden. Vereinbarungen treffen, Regeln verabreden, die eigene Meinung vertreten, Vorschläge machen – all dies kann in der Tageseinrichtung für Kinder praktiziert werden.“

HAWK
16

Niedersächsischer Orientierungsplan

„Die Kindergemeinschaft ist (…) ein Lernort für Demokratie und für die grundlegenden Werte und Normen des gesellschaftlichen Zusammenlebens. Die demokratischen Werte (…) werden über Aushandeln und Vereinbaren von sozialen Regeln und das Einüben von Handlungsmöglichkeiten gelernt. Über eine Beteiligungskultur (z.B. die Einführung einer Kinderkonferenz im Kindergarten) werden Kinder von Anfang an mit demokratischen Verfahren vertraut gemacht.“

HAWK
17

Vier Stufen der Beteiligung

- Information
- Gehört werden
- Mitbestimmen
- Selbst bestimmen

(Regner & Schulze-Suffrian 2021)

HAWK
18

Beteiligungsformen

- Vereinbarungen treffen
- Regeln verabreden
- die eigene Meinung vertreten
- Vorschläge machen
- Morgen- und Grupper
- Planung von Pr
- Kinderkonferenz
- Kinderparlamen

Ohne Sprache und Kommunikation geht es nicht!

HAWK
19

Partizipation und Sprache

Beteiligungsprozesse erfordern vielfältige Kompetenzen im Bereich Sprache & Kommunikation:

- Zuhören
- Sprachverständnis
- Wortschatz
- Ausdruckskraft
- Fähigkeit zum Dialog
- *Sustained shared thinking*
- ……

HAWK
20

Sustained shared thinking

Sustained shared thinking – „gemeinsames, lang andauerndes Nachdenken“ – ist eine Form kognitiver Kooperation.

Offene Gespräche ermöglichen gemeinsame gedankliche Problemlösungen, Begriffsklärungen und Bewertungen von Ereignissen.

Dabei lassen sich Fachkräfte auf die Lebenswelt der Kinder und ihre Form der Weltaneignung ein. Gleichzeitig bringen sie eigene Erfahrungen und Deutungen ein.

Diese Form des Dialogs fördert nachhaltig die kognitive Entwicklung von Kindern.

(vgl. Schelle 2011, S. 23)

HAWK
21

Partizipation und Sprache

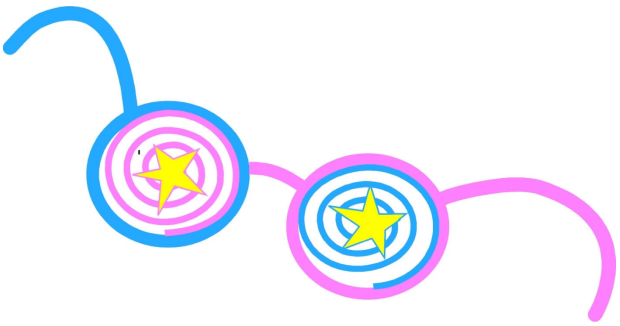
Wenn Partizipation wesentlich auf verbalen Dialogen und Beteiligungsformen beruht, dann werden Unterschiede in sprachlichen Kompetenzen relevant:

- Alter
- Migration & Mehrsprachigkeit
- Geschlecht

28,0% der Kinder in deutschen Kitas hatten 2021 einen Migrationshintergrund.
Viele Kinder wachsen mehrsprachig auf und/oder sprechen nicht Deutsch als Erstsprache. In 20,6% der Familien wird nicht vorrangig deutsch gesprochen.

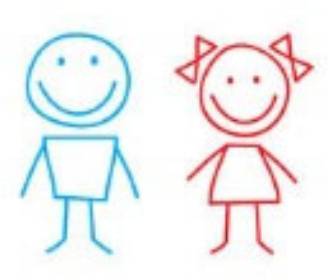
HAWK
22

Die „Genderbrille“



HAWK

Sprachentwicklung und Geschlecht



HAWK

24

Umfrage: Was meinen Sie? (3)

Unterscheiden sich Mädchen und Jungen in ihrer sprachlichen Entwicklung?

Eine Mehrheit meint, dass Mädchen in der Sprachentwicklung Mädchen im Durchschnitt etwas voraus sind. Viele andere nehmen dagegen keine Unterschiede wahr. Dass Jungen in der Entwicklung voraus sind, glaubt allerdings niemand.

Frage 3

Frage 3

Umfrage ist beendet | 1 Frage | 77 von 77 (100%) haben teilgenommen

1. Unterscheiden sich Mädchen und Jungen in ihrer sprachlichen Entwicklung? (Einzelne Wahl) *

77/77 (100%) haben geantwortet

Jungen sind in der Sprachentwicklung Mädchen im Durchschnitt etwas voraus	(0/77) 0%
Mädchen sind in der Sprachentwicklung Jungen im Durchschnitt etwas voraus	(47/77) 61%
Ich nehme keine derartigen geschlechtstypischen Unterschiede wahr	(30/77) 39%

HAWK

25

Umfrage: Was meinen Sie? (4)

Unterscheiden sich Mädchen und Jungen in Bezug auf Sprachförderbedarf?

Die Hälfte der Teilnehmenden gibt an, dass Kinder mit Sprachförderbedarf häufiger Jungen sind. Die andere Hälfte berichtet keine diesbezüglichen Unterschiede.

Frage 4

Frage 4

Umfrage ist beendet | 1 Frage | 72 von 87 (82%) haben teilgenommen

1. Unterscheiden sich Mädchen und Jungen in Bezug auf Sprachförderbedarf? (Einzelne Wahl) *

72/72 (100%) haben geantwortet

Ja, Kinder mit Sprachförderbedarf sind häufiger Jungen	(36/72) 50%
Ja, Kinder mit Sprachförderbedarf sind häufiger Mädchen	(1/72) 1%
Nein, es gibt bei uns diesbezüglich keine großen Unterschiede	(35/72) 49%

Prof. Tim Rohrmann: Partizipation, Sprache und Geschlecht

HAWK

26

Einstiegsfrage

Sprechen Frauen und Männer eine unterschiedliche Sprache?

… in der Familie?

… im Kita-Team?

Trifft dies auch auf Kinder zu…

… und falls ja: ab welchem Alter?

Prof. Tim Rohrmann: Partizipation, Sprache und Geschlecht

HAWK 27

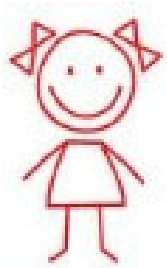
Mädchen…

Eindrücke aus Veröffentlichungen und Kita-Praxis

sozial empfänglicher

sprachbegabter

kleinere Gruppen



wechselseitige Kommunikation

größerer Wortschatz und vielfältigere Grammatik

Vermeiden offener Konkurrenz

mehr sprach-bezogenes Spiel

Spiel in der Nähe der Erwachsenen

verbales Aushandeln in Konflikten

„Zickenkrieg“

Prof. Tim Rohrmann: Partizipation, Sprache und Geschlecht

HAWK 28

… und Jungen

Eindrücke aus Veröffentlichungen und Kita-Praxis

emotionaler und erregbarer

mehr Störungen der Sprachentwicklung

größere Gruppen

Dominanzverhalten und Hierarchien

sexuelle Ausdrücke und Schimpfworte

mehr Bewegung und wildes Spiel

Befehle und Anordnungen

Entfernen von der Aufsicht Erwachsener

körperliche Austragung von Konflikten

„Banden“

Prof. Tim Rohrmann: Partizipation, Sprache und Geschlecht

HAWK
29

Sprachentwicklung und Geschlecht

- Geschlechtsbezogene Unterschiede in der sprachlichen Entwicklung werden bereits in den ersten Lebensjahren festgestellt
- Mütter und Väter sprechen unterschiedlich mit Söhnen und Töchtern
- Erwachsene sprechen anders mit Jungen als mit Mädchen
- Die in der Kindheit entwickelten Kommunikations-stile legen die Grundlagen für das Kommunikations-verhalten von Erwachsenen.

HAWK
30

Sprachentwicklung und Geschlecht

- Mädchen sind sprachbegabter, sie sprechen im Schnitt ein bis zwei Monate früher als Jungen, ihre Wortverbindungen und Sätze sind länger, die Grammatik ist bei Mädchen vielfältiger und weniger fehlerbehaftet.
- Im Alter von vier Jahren hat ein Großteil der Jungen in vielen Bereichen aufgeholt.
- In der Grundschule werden Geschlechter-unterschiede dann wieder deutlicher: Mädchen lernen schneller Lesen als Jungen.
  (vgl. Rohrmann & Wanzeck-Sielert 2018)

HAWK
31

„Zwei Welten“ – zwei Sprachen?

- Die Suche von Mädchen und Jungen nach geschlechtlicher Identität drückt sich auch in ihren sprachlichen Aktivitäten aus
- Mädchen und Jungen entwickeln bereits vor Schulbeginn unterschiedliche „Sprachen“ und Kommunikationskulturen
- Mädchen wie Jungen sind in ihren „Spezialgebieten“ weit sprachgewandter als in Gebieten, für die sie sich weniger interessieren

(vgl. Best & Jampert 2006; Rohrmann & Wanzeck-Sielert 2018)

HAWK
32

Einflüsse von Alter und Geschlecht

Eine aktuelle Studie aus der Schweiz hat *Sustained shared thinking* bei Interaktionen zwischen Kindern und Erzieherinnen in Alltagssituationen und im Freispiel untersucht.

- SST war bei Kindern erst nach Vollendung des 3. Lebensjahrs zu beobachten.
- Mädchen beteiligen sich häufiger daran als Jungen (im Gegensatz zu einer Studie von Hopf (2012), in der es um frühes naturwissenschaftlich-technisches Lernen ging).
- Mit zunehmendem Alter beteiligten Mädchen sich häufiger an SST.
  Bei Jungen war dieser Anstieg nicht festzustellen.

(Cusati Müller et al. 2019)

HAWK

Ursachen und Zusammenhänge

HAWK

34

Die Bedeutung der Bezugspersonen…

NUBBEK-Studie:

„Erzieherinnen berichten häufiger von einer höheren Beziehungsqualität zu Mädchen (…). Kinder mit einer hohen Erzieherin-Kind-Beziehungsqualität zeigten die höchsten Werte im rezeptiven Wortschatz in Deutsch, in den Kommunikationsfertigkeiten (…) und den sozial-emotionalen Kompetenzen sowie die niedrigsten Werte im Problemverhalten“.

Besonders Jungen profitieren von einer hohen Qualität der Beziehung zur Erzieherin
(Mayer et al. 2014, S. 812f.)

HAWK
35

… und die Rolle der Peergruppen

Wer lernt wohl besser sprechen – und was?

Power Ranger und Power Puff Girls

HAWK
36

Bedeutung von Mädchen-/Jungengruppen

Studien belegen die Bedeutung geschlechts-homogener Peergruppen für Entwicklung und Bildung (Rohrmann 2008):

- Jungen und Mädchen entwickeln unterschiedliche Kommunikations- und Konfliktkulturen
- Mädchengruppen verbringen mehr Zeit mit sprachbezogenen Aktivitäten, Jungengruppen mehr Zeit mit Bewegung und wildem Spiel

HAWK
37

Bedeutung von Mädchen-/Jungengruppen

Jungen und Mädchen spielen oft in geschlechtsgetrennten Gruppen

- ***Wie sprechen Mädchen, wie sprechen Jungen?***
- ***Welche Kompetenzen entwickeln sie dabei (nicht)?***
- ***Wie beteiligen sie sich am Alltag der Einrichtung?***

HAWK
38

Sprachförderung: gender-blind?

Studien zu Sprach- und Leseentwicklung weisen auf einen Vorsprung der Mädchen sowie auf einen größeren Anteil von Jungen an Problemgruppen hin (Rohrmann & Wanzeck-Sielert 2018).

Spezifische Sprachentwicklungsstörungen und -verzögerungen sowie Störungen des Sprechens und der Stimme sind bei Jungen weit häufiger zu beobachten (de Langen-Müller et al. 2012).

Förderansätze und –programme im Elementarbereich berücksichtigen diese Unterschiede bislang nicht.

HAWK

39

Kinder in Sprachheilkindergärten

Niedersächsisches Landesamt für Soziales, Jugend und Familie

www.soziales.Niedersachsen.de

Sprakis in Niedersachsen: ein wenig Statistik

Schulform	Wolfsburg 1996 (N = 126)	Meppen 2007 (N=101)	Hannover 2009 (NN = 76)	LS Nds. 2009 (N = 10726)	LS Nds. 2010 (N = 10404)	LS Nds. 2011 (N = 9394)	LS Nds. 2012 (N = 8847)	LS Nds. 2013 (N = 8522)
männlich weiblich	71 % 29 %	74 % 26 %	75 % 25 %	67 % 33 %	67 % 33 %	68 % 32 %	68 % 32 %	67 % 33 %
DaZ	-	-	-	15 %	- 16%	- 18%	- 19%	- 19%
Mittlere Verweildauer (Monate)	18,4	nicht ermittelt	18	(NN = 1135) 17,4	(NN = 685) 17,3	(NN = 944) 17,4	(NN = 1087) 17,4	(NN =1122) 17,2

Quellen:
Kaschade u.a. (1996): Untersuchung von sprachentwicklungsverzögerten Kindern. Münster: Waxmann
Dierkes & Jost (2007): Kinder mit Sprachstörungen. Saarbrücken: VDM Verlag Dr. Müller
Ullrich u.a. (2009): Schulentwicklung bei Kindern mit schweren Sprachentwicklungsstörungen. Nachbeobachtung bis zu 15 Jahre nach Entlassung aus Sprachheilkindergärten. In: Laryngo-Rhino-Otologie 88, 1-6.
Marten, M., Ullrich, D. & Ullrich, K. (2010): Schulperspektiven für Kinder aus einem Sprachheilkindergarten. Retrospektive Studie zur schulischen Förderempfehlung und Schulverlauf. In: Die Sprachheilarbeit 1, 14-17.
Landessozialamt Niedersachsen (2009-2011): Statistische Auswertung für die Jahre 2009 bis 2011 (unveröffentlicht).

Fachberatung Hören und Sprache
Allgemeinpädagogischer Dienst des Landesarztes

05.03.2013
Seite -35-

(Flöther 2014)

HAWK

40

Kinder mit Förderbedarf

Die Evaluation des DialogWerks Braunschweig (Rohrmann et al. 2021) bestätigt diese Aussagen. Der Anteil der Mädchen an den Kindern mit spezifischem Förderbedarf in Kommunikation und Sprache wird durchschnittlich auf 36% geschätzt, wogegen der Anteil der Jungen mit etwa 54% deutlich höher eingeschätzt wird. Noch deutlicher bestätigt dies eine Beraterin im Interview: „Also im Vorschulbereich sind es meistens Jungs, die in der Beratung sind. Das stimmt, genau.“ (S. 41)

HAWK
41

Übersicht über Konzepte geschlechterbewusster Sprachbildung und -förderung

Prof. Tim Rohrmann: Partizipation, Sprache und Geschlecht

HAWK

Geschlecht in Beteiligungsprozessen

HAWK
44

Forschungsfragen

- Wie beteiligen sich Mädchen und Jungen an Beteiligungsprozessen?
- Welche Bedeutung haben Gruppenprozesse?
- Wer übernimmt z.B. die Rolle von Gruppensprecher*innen?
- Wie wirken sich geschlechtstypische Spielwelten auf Interessen von Kindern aus?
- Und wie wird all dies sprachlich – verbal, nonverbal – vermittelt?

HAWK
45

Berichte aus Beteiligungsprojekten

- „Die Mädchen [waren] sehr rücksichtsvoll, achteten auf Wortmeldungen, ließen die RednerInnen ausreden und werteten deren Beiträge nicht ab. Die Mehrzahl der Jungen beteiligte sich nur gelangweilt. (…)
- Die Jungen wollten lieber Fußball spielen als darüber reden. Die Mädchen fühlten sich durch die uninteressierten und störenden Jungen eingeschränkt.“
- Aus einem Projekt im Hort, Klees-Möller 1998, S. 88.

HAWK
46

Berichte aus Beteiligungsprojekten

„Meist gefällt den Mädchen das Parlament besser als den Jungen, sie nehmen es ernster und ärgern sich über das Verhalten der Jungen.

Lara (6 J.) stellt z.B. fest: *Also manche Jungs, die erzählen meistens Quatsch,* und sie hat auch eine Erklärung dafür: *Ja, weil die glauben nämlich, das wäre gar nicht wichtig*. Ernsthaftes sagen ihrer Meinung nach *eigentlich immer nur die Mädchen*.“

Bruner, Winklhofer & Zinser 2001, S. 22

HAWK
47

Berichte aus Beteiligungsprojekten

Aus einem Projekt zur Außenraumgestaltung wird berichtet, „dass in einigen Gruppen wenige ältere Jungen das Gespräch (durchaus konstruktiv) dominierten, während die meisten Mädchen und jüngeren Jungen sich schüchtern zurückhielten.

In anderen Gruppen ‚bröckelten' die Jungen rasch ‚ab', während die Mädchen ihre Beiträge selbstbewusst vortrugen."

Wiegand, Hansen & Marxen 2000, S. 15

HAWK
48

Berichte aus Beteiligungsprojekten

Möglichkeiten zum Toben, Klettern, Raufen und Kämpfen haben für Jungen „eine sehr viel höhere Bedeutung als alle anderen Betätigungsmöglichkeiten.

Die Interessen der Mädchen sind nicht annähernd so deutlich pointiert, und sie äußern im Gegensatz zu den Jungen auch ein klares Bedürfnis nach ruhigeren Orten wie Sitzecken und Blumenwiesen."

Hansen 2005

HAWK
49

Ergebnisse aktueller Forschung

HAWK
50

Aktuelle Forschung?

- In der Studie *Qualität aus Kindersicht* (QuaKi, 2017) werden Genderaspekte kaum und nicht systematisch reflektiert. Es fällt nur auf, dass in den Fallbeispielen mehrfach geschlechter-homogene Kindergruppen beschrieben werden.
- In der DJI-Expertise *Demokratische Prozesse in Institutionen früher Bildung* (Priebe 2020) werden Genderaspekte nicht erwähnt.
- Auch in der neuesten Studie zu *Beteiligung von Kindern im Kita-Alltag* (BIKA, 2020) wird auf Genderaspekte an keiner Stelle eingegangen.

HAWK

Die Rolle der Erwachsenen

HAWK

52

Wie sprechen Mütter und Väter mit Kindern?

- Mütter sprechen mit ihren Kindern mehr über Gefühle, Väter mehr über Leistung.
- Die Sprache von Müttern ist unterstützender, aber auch negativer als die von Vätern; Väter sind direktiver.
- Mütter sprechen mehr und elaborierter mit ihren Töchtern; insbesondere sprechen sie differenzierter mit ihnen über Gefühle.
- Väter verwenden kognitiv herausforderndere Sprache, wenn sie mit ihren Söhnen sprechen; mit ihren Töchtern sprechen sie insgesamt weniger.
- Mädchen verbringen mehr Zeit mit ihren Müttern als Jungen mit ihren Vätern.

(vgl. Rohrmann & Wanzeck-Sielert 2018)

HAWK
53

Männliche und weibliche Fachkräfte

Über die Bedeutung des Geschlechts von *Fachkräften* für Beteiligungsprozesse in Kitas ist nahezu nichts bekannt.

Es gibt lediglich – durchaus widersprüchliche – Hinweise auf Unterschiede zwischen weiblichen und männlichen Fachkräften z.B. in Bezug auf

- Kommunikation und Sprache
- Interessen und typische Aktivitäten
- Risikobereitschaft

HAWK
54

Männliche und weibliche Fachkräfte

Am bedeutsamsten sind dabei nicht die Unterschiede zwischen Männern und Frauen, sondern die *Wechselwirkungen zwischen dem Geschlecht der Kinder und dem der Erwachsenen*.

Dabei treten besonders Schlüsselszenen hervor, in denen sich Kinder und Erwachsene gleichen Geschlechts begegnen (Brandes et al. 2016).

HAWK
55

Wechselwirkungen

Am bedeutsamsten sind dabei nicht die Unterschiede zwischen Männern und Frauen, sondern die *Wechselwirkungen zwischen dem Geschlecht der Kinder und dem der Erwachsenen*.

Dabei treten besonders Schlüsselszenen hervor, in denen sich Kinder und Erwachsene gleichen Geschlechts begegnen (Brandes et al. 2016).

Was bedeutet das für Beteiligungsprozesse?

HAWK
56

Geschlechterdialoge

Gemischte Teams in der Kita können Vorbilder für verändertes Miteinander der Geschlechter in Familie und Gesellschaft sein.

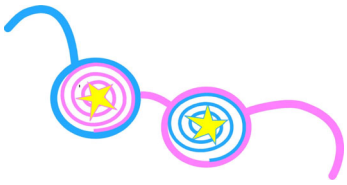
Grundlage ist *Genderkompetenz:*

- Genderwissen
- Genderbezogene Praxis- und Selbstkompetenz
- Genderdialoge und genderbewusste Reflexionen im gemischten Team

(Kunert-Zier, 2005, S. 289)

HAWK

Schlussfolgerungen



HAWK
58

Schritt 1: Beobachtung und Dokumentation

Dokumentieren Sie systematisch, wie Mädchen und Jungen sich beteiligen.

- Wer spricht wann, und wie viel?
- Wer bringt welche Interessen zum Ausdruck?
- Wer will lange diskutieren, wer “einfach machen”? Und wer setzt sich durch?
- Welche Rolle spielen dabei Prozesse in (geschlechtshomogenen) Peergruppen?

HAWK
59

Schritt 2:
Die Rolle der Fachkräfte

Reflektieren Sie Einstellungen, Aufgaben und Verhalten von Frauen und Männern im Team.

- Wer beteiligt sich wie im Team? Wer dominiert Gespräche, wer trifft die Entscheidungen?
- Sprechen Frauen und Männer unterschiedlich mit Mädchen und/oder Jungen?
- Wer übernimmt welche Rolle in Beteiligungsprozessen mit Kindern?

Führen Sie **Gender-Dialoge!**

HAWK
60

Schritt 3:
Genderbewusste Sprachbildung

Überprüfen Sie Sprachbildungskonzepte.

- Wie werden gruppentypische Kommunikationsformen in der Sprachbildung aufgegriffen?
- Wie können für Beteiligungsprozesse erforderliche sprachliche Fähigkeiten bei **allen** Kindern gefördert werden?

HAWK
61

… und das ist erst der Anfang.

Beteiligung braucht Sprache.
Und manchmal auch Quoten.

Aber ohne vielfältige Sprach- und Kommunikationskompetenzen führen formale Beteiligungsformen nicht weit.

Entscheidend ist die Fähigkeit zum **Dialog.**

HAWK
62

… und das ist erst der Anfang.

Entscheidend ist die Fähigkeit zum **Dialog.**

Foto: M. Maaseweird

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

HAWK

63

Literatur

Best, Petra & Jampert, Karin (2006). Sprachliche Förderung - eine Frage des Geschlechts? TPS Theorie und Praxis der Sozialpädagogik, 8/2006, 28-31.

Brandes, Holger, Andrä, Markus, Röseler, Wenke & Schneider-Andrich, Petra (2016). Macht das Geschlecht einen Unterschied? Ergebnisse der „Tandem-Studie" zu professionellem Erziehungsverhalten von Frauen und Männern. Opladen: Barbara Budrich.

Bruner, Claudia Franziska; Winklhofer, Ursula & Zinser, Claudia (2001): Partizipation – ein Kinderspiel? Beteiligungsmodelle in Kindertagesstätten, Schulen, Kommunen und Verbänden. Berlin: BMFSFJ.

Cusati Müller, Medea, Wustmann Seiler, Corina, Simoni, Heid & Hedderich, Ingeborg (2019). Die Teilhabe von Kindern an Sustained Shared Thinking im Freispiel: Einflüsse von Geschlecht und Alter der Kinder. Frühe Bildung, 8 (3), 153–160.

De Langen-Müller, Ulrike, Kauschke, Christina, Kiese-Himmel, Christiane, Neumann, Katrin & Noterdaeme, Michele (Hrsg.). (2012). Diagnostik von (umschriebenen) Sprachentwicklungsstörungen. Frankfurt: Lang.

Flöther, Manfred (2014). Sprachstörungen im Kindesalter. Neuropädiatrischer Runder Tisch 05.03.2014 - Klinikum Oldenburg. Hannover. https://cms2.niedersachsen.de/download/85390/56._Neuropaediatrischer_Runder_Tisch_2014_-_Vortragsfolien_von_Herrn_Manfred_Floether.pdf

Hansen, Rüdiger, Knauer, Raingard & Friedrich, Bianca (2005). Die Kinderstube der Demokratie. Partizipation in Kindertageseinrichtungen. Kiel: Ministerium für Justiz, Frauen, Jugend und Familie des Landes Schleswig-Holstein.

Hildebrandt, Frauke, Walter-Laager, Catherine, Flöter, Manja & Pergande, Bianka (2021). BIKA Beteiligung von Kindern im Kita-Alltag. Abschlussbericht zur Studie. Potsdam & Berlin. https://www.fruehe-chancen.de/fileadmin/PDF/Fruehe_Chancen/Bika_Studie_FH_Potsdam/Bika_Abschlussbericht-web.pdf

Klees-Möller, Renate (1998). Mädchen in Kindertageseinrichtungen. Erfahrungen, Ergebnisse und Praxisanregungen aus dem Modellprojekt "Mädchenarbeit im Hort". Düsseldorf: Deutsches Rotes Kreuz.

Kunert-Zier, Margitta (2005). Erziehung der Geschlechter. Entwicklungen, Konzepte und Genderkompetenz in sozialpädagogischen Feldern. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Mayer, Daniela; Beckh, Kathrin, Berkic, Julia & Becker-Stoll, Fabienne (2013). Erzieherin-Kind-Beziehungen und kindliche Entwicklung. Der Einfluss von Geschlecht und Migrationshintergrund. Zeitschrift für Pädagogik, 59, 803-815.

HAWK

64

Literatur

Nentwig-Gesemann, Iris, Walther, Bastian, Bakels, Elena & Munk, Lisa-Marie (2021). Kinder als Akteure in Qualitätsentwicklung und Forschung. Eine rekonstruktive Studie zu KiTa-Qualität aus der Perspektive von Kindern. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.

Niedersächsisches Kultusministerium (Hg.)(2005/2018). Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder. Hannover: Eigendruck.

Priebe, Michael (2020). Demokratische Prozesse in Institutionen früher Bildung. Eine Expertise für das Deutsche Jugendinstitut. Materialien zum 16. Kinder- und Jugendbericht. München: Deutsches Jugendinstitut. https://www.dji.de/fileadmin/user_upload/bibs2021/KJB_Priebe_Exp16KJB_16042021.pdf

Regner, Michael & Schubert-Suffrian, Franziska (2021). Partizipation in der Kita. Projekte und den Alltag demokratisch mit Kindern gestalten (2. Auflage). Freiburg: Herder.

Rohrmann, Tim (2005). Partizipation von Jungen - Partizipation von Mädchen. Oder: Was hat Beteiligung mit Geschlecht zu tun? Kindertageseinrichtungen aktuell spezial, 4/2005, 44-47.

Rohrmann, Tim, Hruska, Claudia, Skroblien, Tim & Schneider, Matthias (2021). Evaluation von Begleitstrukturen für Sprachförderung in Kitas am Beispiel des Dialog-Werks Braunschweig. Abschlussbericht. Hildesheim: HAWK. https://www.hawk.de/de/forschung/forschungsprojekte/evaluation-von-begleitstrukturen-fuer-sprachfoerderung-kitas-am-beispiel-dialogwerk-braunschweig

Rohrmann, Tim & Wanzeck-Sielert, Christa (2018). Jungen und Mädchen in der KiTa. Körper, Gender, Sexualität (2., überarb. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.

Schelle, Regina (2011). Die Bedeutung der Fachkraft im frühkindlichen Bildungsprozess. Didaktik im Elementarbereich (WiFF-Expertise, Bd. 18). München: Deutsches Jugendinstitut. https://www.weiterbildungsinitiative.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/old_uploads/media/WiFF_Expertise_18_Schelle_Internet_PDF.pdf

Vollmer, Knut (2012): Partizipation von Kindern. In: Vollmer, K.: Fachwörterbuch für Erzieherinnen und pädagogische Fachkräfte. Freiburg: Herder.

Wiegand, Ingo; Hansen, Rüdiger & Marxen, Meike (2000). Umweltpädagogische Innenraumkonzepte für Kindertagesstätten. Projektdokumentation. Hg.: Kinder Umweltinitiativen KIWI e.V. Kiel: Eigendruck.